

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg ♦ FD 50 ♦ 35035 Marburg

DER MAGISTRAT

Fachdienst: Soziale Leistungen
Behindertenhilfe
Dienstgebäude: Friedrichstr. 36, 35037 Marburg
Auskunft erteilt: Frau Hühnlein
Telefon: 06421 201-1525
Telefax: 06421 201-1576
E-Mail: soziales@marburg-stadt.de
Öffnungszeiten: Bitte vereinbaren Sie einen Termin

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen, unsere Nachricht vom
50.52

Datum
17.02.2020

Einladung

**Der Behinderten-Beirat trifft sich
am Donnerstag, 05. März 2020, um 16.30 Uhr,
im Sozial-Amt: Tagungsraum, 2. Untergeschoss,
Friedrichstr. 36, Marburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich ein.

Darüber wollen wir sprechen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Das Protokoll vom 28. November 2019 genehmigen
3. Umsteige-/Anschluss-Sicherung nach Wegfall des Busfunks*, Gast: Hr. Otto, Stadtwerke Marburg
4. Berichte aus den Arbeits-Gruppen
5. Sprechen und Entscheiden über Anträge
6. Der Magistrat* hat beschlossen
7. Infos von anderen Gremien*
8. Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behindertenbeirat
9. Verschiedenes

Wenn Sie an der Sitzung nicht teilnehmen können, geben Sie uns bitte Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Hühnlein

***Schwierige Worte werden erklärt:**

Gremien:

Gremien sind Gruppen von Menschen.
Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.
In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,
Kinder- und Jugend-Parlament,
Behinderten-Beirat vom Landkreis,
Landes-Behindertenrat

Magistrat:

Der Magistrat ist die Regierung von der Stadt Marburg.
Die Regierung ist eine Gruppe von Personen.
Das sind Politiker.

Zum Magistrat gehören auch:

der Ober-Bürgermeister, der Bürger-Meister und die Stadt-Rätin.
Die Politiker treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.
In den Sitzungen sprechen sie über die Stadt Marburg.
Und sie treffen Entscheidungen für die Stadt Marburg.

Umsteige-/Anschluss-Sicherung nach Wegfall des Bus-Funks

Die Bus-Fahrer können von einem Bus zum anderen miteinander sprechen.
Über ein Mikrofon.
Das nennt man funken.
Das Funken wird bald nicht mehr möglich sein.

Es soll besprochen werden:

Wie sollen Bus-Fahrer Bescheid bekommen:

Wenn ein Fahr-Gast umsteigen will.
Und an der Halte-Stelle den vorderen Bus erreichen will.
Das nennt man Umsteige-Sicherung.

Oder:

Wenn der Bus Verspätung hat.
Und ein anderer Bus soll an der nächsten Halte-Stelle warten
Bis der verspätete Bus kommt.
Damit ein Fahr-Gast den Anschluss-Bus erreicht.
Das nennt man Anschluss-Sicherung.

Protokoll

der Sitzung des Behindertenbeirats der Universitätsstadt Marburg am 05.03.2020

Beginn: 16.35 Uhr
Ende: 18.35 Uhr

Anwesend: Siehe Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Breiner, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere Frau Meier, die den fertiggestellten Zweiten Teilhabebericht vorstellen wird, und Herrn Otto, der über die Digitalisierung des Busfunks informieren wird. Entschuldigt werden Herr Amm, Frau Demel, Frau Neuhaus, Herr Dr. Spies, Frau Steffan, Frau Stelker, Herr Tillmann, Herr Viehl, Herr Dr. Weber und Herr Weidemüller.

TOP 2: Das Protokoll vom 28. November 2019 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 3: Umsteige-/Anschluss-Sicherung nach Wegfall des Busfunks, Gast: Hr. Otto, Stadtwerke Marburg

Herr Otto informiert über die Neuerungen beim Busfunk. Vor 3 1/2 Jahren wurde die Entscheidung getroffen, den Busfunk zukünftig auf Voice over IP umzustellen. Diese digitale Technik läuft nicht mehr direkt von Bus zu Bus, sondern es ist nur die Kommunikation zwischen Fahrzeug und Leitstelle möglich. Die Leitstelle gibt dann die Informationen an das andere Fahrzeug weiter. Technisch ist es zwar möglich die Kommunikation zwischen den Fahrer*innen herzustellen, indem man alle Handynummern freigibt, aber das ist nicht gewünscht. Weil es zu viele Privatgespräche zwischen den Fahrer*innen gegeben hat, soll die Leitstelle das Bindeglied zwischen den Fahrer*innen sein

Die Entscheidung bei einer Umsteigebeziehung, ob ein Bus warten soll, liegt zentral bei der Leitstelle, um eine Gleichbehandlung und die Einhaltung des Fahrplans sicherzustellen. Bisher war es so, dass der*die Fahrer*in selbst entscheiden konnte, ob er*sie wartet, und dies wurde sehr unterschiedlich gehandhabt. Man erhofft sich durch die Zentralisierung auch die Ursachen für Verspätungen zu eruieren. Stark genutzt wird die Leitstelle bereits jetzt schon bei der Anbindung an den Zugverkehr. Gerade abends, wenn die letzten Züge aus Frankfurt kommen, rufen Kund*innen die Leitstelle unter der Telefonnummer 205-345 an und diese kümmert sich darum, dass die Busse am Hauptbahnhof warten.

Der Behindertenbeirat bedauert, dass durch das Zwischenschalten der Leitstelle die Kommunikation zwischen den Bussen verschlechtert wird. Besonders wichtig ist das Funken zwischen den Fahrer*innen, wenn mehrere Busse hintereinander stehen. Wenn Sehbehinderte an der Einstiegsstelle stehen und den 3. Bus erreichen wollen, ist es hilfreich, wenn dieser angefunkt werden kann, dass er vorne noch einmal hält. Durch den Umweg über die Leitstelle kann es zu Verzögerungen kommen, die dazu führen, dass der*die Busfahrer*in nicht mehr rechtzeitig die Nachricht erhält. Herr Otto nimmt den Wunsch des Behindertenbeirates nach einer direkten Kontaktmöglichkeit zwischen den Busfahrer*innen mit und wird einen Lösungsvorschlag für den Fall erarbeiten, dass mehrere Busse hintereinander stehen.

Der Behindertenbeirat bittet Herrn Otto, dass die DFI-Anlage an der Haltestelle Gutenbergstraße zeitnah repariert wird. Nach der Zerstörung der akustischen Ansage war der ganze Taster abgebaut worden.

TOP 4: Berichte aus den Arbeitsgruppen

A: AG Leichte Sprache

Die AG hat nicht getagt. Das nächste Treffen wird Ende März sein.

B: AG Bau und Verkehr

Bei einem Ortstermin am Pilgrimstein wurde die Fußgängerführung entlang der Baustelle der Uni besprochen. Da auf der Parkhausseite die Querung über die Ein- und Ausfahrt des Parkhauses für Blinde sehr gefährlich ist, wurde entschieden, dass Fußgänger*innen vom Botanischen Garten kommend auf der Baustellenseite bleiben, bis sie über den vorhandenen Zebrastreifen nach der Ein- und Ausfahrt zum Parkhaus auf die Parkhausseite geführt werden. An der Baustellenzufahrt verkehren wesentlich weniger Fahrzeuge als bei der Einmündung des Parkhauses. Die Wegeführung soll jetzt ausprobiert werden. Sollte es Probleme geben, wird darum gebeten, sich zu melden, dann könnte die Fußgängerführung erneut überdacht werden.

Der Vorsitzende wird den Vorschlag aus dem Behindertenbeirat weitergeben, die Ausführung des Zebrastreifens so zu gestalten, dass Blinde ihn gut nutzen können.

In der 23. Kalenderwoche soll an der Feuerwehrezufahrt am Erlenring eine Fußgängerschutzanlage installiert werden. Ein Pfosten mit gelbem Blinklicht und akustischem Warnsignal wird Fußgänger*innen aufmerksam machen, wenn Autos über den Bürgersteig verkehren, z.B. wenn die Feuerwehrleute mit Privatautos zum Einsatz anrücken. Dies ist insbesondere für Blinde hilfreich. Sollte es bei der Unterscheidung des Warnsignals für die Einfahrt und des Tonsignals einer in der Nähe befindlichen Ampel zu Problemen kommen, bittet die Straßenverkehrsbehörde um Benachrichtigung.

Bei der Weidenhäuser Brücke gibt es mehrere Probleme, die noch behoben werden müssen: Auf beiden Seiten der Brücke sind Bodenindikatoren innerhalb des Pflasters schlecht erkennbar. Auch der Einmündungsbereich in die Weidenhäuser Straße ist nicht sicher für Blinde gestaltet und für Rollstuhlfahrer*innen mit zu groben Pflaster versehen. Herr Breiner hat sich bereits um einen Ortstermin bemüht, der aber bisher wegen Personalwechsels noch nicht stattfinden konnte. Er wird beim Fachdienst Tiefbau wegen des Termins nachhaken.

An der Treppe von der Weidenhäuser Brücke zur Unterführung bei der Commerzbank fehlt ein Handlauf auf der Seite, die man als gehbehinderter Mensch nutzt. Dies wurde bereits über den Barrierenmelder gemeldet. Frau Hühnlein berichtet, dass die Mail vom Barrierenmelder an den zuständigen Kollegen vom Fachdienst Tiefbau weitergeleitet wurde. Sie wird sich nach dem Sachstand erkundigen.

C: AG BTHG

Zum 01.01.2020 sind alle Änderungen in Kraft getreten, die das BTHG vorgesehen hat. Damit ist die Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche nun zur Kommune übergegangen. Die AG wünscht sich eine generelle Zuständigkeit des Jugendamtes für die Bedarfsermittlung und Leistungsgewährung, so dass alle Fälle gleich behandelt werden. B90/Die Grünen haben bzgl. der Umsetzung des BTHG einen Antrag an das Stadtparlament gestellt. Dieser soll in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses besprochen werden. Zu dieser Sitzung sind der Behindertenbeirat und verschiedene Institutionen der Behindertenhilfe in Marburg eingeladen, um sich an der Diskussion zu beteiligen. Die Sitzung findet am 18.03.2020 um 17 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaal statt.

Der Vorschlag der AG BTHG, eine gemeinsame Sitzung mit dem Jugendhilfeausschuss zu veranstalten, kann nicht verwirklicht werden. Zum einen hat der Jugendhilfeausschuss seine Sitzung auf einen anderen Tag verschoben, zum anderen ist es schwer umsetzbar, eine Tagesordnung für zwei Gremien abzuarbeiten.

Außerdem soll die Hauptarbeit zu den verschiedenen Schwerpunktthemen des Behindertenbeirates in den entsprechenden Arbeitsgruppen geschehen, die dann in der Behindertenbeiratssitzung davon berichten, so dass der gesamte Beirat informiert ist.

D: Projektgruppe Teilhabebericht

Frau Meier stellt den Zweiten Teilhabebericht der Stadt Marburg vor, der nun fertig gestellt ist und als Druckexemplar vorliegt. Der Bericht war auf Initiative des Behindertenbeirates erstellt worden und hat gegenüber dem ersten Teilhabebericht 2015 neue Schwerpunkte aufgenommen, wie z.B. Angehörige, Migration und Beeinträchtigungen. Deshalb wurde der Titel des zweiten Berichts mit „Beeinträchtigungen, Behinderungen – Teilhabe; Zweiter Teilhabebericht der Universitätsstadt Marburg – 2020“ bewusst anders gewählt. Gemeinsam mit der Uni wurde eine Befragung durchgeführt, was sich die Betroffenen wünschen.

Jeder Beitrag gliedert sich in drei Teile:

1. Vorstellung des Trägers,
2. Zahlen, Daten, Fakten,
3. Handlungsbedarfe oder Wünsche, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Die Leitideen und Zusammenfassungen wurden kapitelweise in Leichter Sprache formuliert.

Auch die neue Stelle beim Sozialamt, die für die Bedarfsermittlung der Eingliederungshilfe und die Beratung der Antragstellenden geschaffen wurde, wird in einem Beitrag zum Teilhabebericht vorgestellt.

Der Hinweis zur EUTB-Beratungsstelle ist auf den Internetseiten der Stadt Marburg schlecht zu finden. Dies soll verbessert werden.

TOP 5: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es liegt kein Antrag vor.

TOP 6: Der Magistrat hat beschlossen

Der Antrag bzgl. der barrierefreien Sitzungsunterlagen der städtischen Gremien wurde mit der Änderung, die der Behindertenbeirat eingebracht hat, beschlossen. Die Barrierefreiheit muss zum einen in den Dokumenten vorhanden sein, zum anderen muss das Programm Allris, in dem die Vorlagen erstellt werden, die Überschriften barrierefrei produzieren. Dies wird gerade mit dem Hersteller des Programms besprochen. Die Dringlichkeitsanträge sollen zwei Stunden vor der Sitzung ins Internet eingestellt werden. Ob das in der Praxis so umgesetzt wird, soll überprüft werden.

TOP 7: Infos von anderen Gremien

A: Landesbehindertenrat (LBR)

Der LBR wurde neu gewählt und ist von 7 auf 10 Personen erweitert worden. Aus Marburg ist nun auch Frau Dr. Wendt gewählt worden. Es gab eine konstituierende Sitzung, in der viel Organisatorisches zu regeln war, z.B. wer in welche Gremien abgeordnet wird. Außerdem hat der LBR beschlossen, mehr über seine Arbeit zu informieren.

B: Behindertenbeirat des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Der Landkreis hat die Änderung der Satzung des Behindertenbeirates mit der Erhöhung der Mitgliederzahl von 9 auf 15 beschlossen. Dies soll nach der Kommunalwahl im nächsten Jahr umgesetzt werden.

In der Sitzung wurde über eine Initiative der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Hessen, informiert: Es soll ein Sportprogramm angeboten werden, das positive Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf bei Menschen mit MS haben kann. Voraussichtlich im April startet die erste Gruppe in Marburg.

C: Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat hatte Herrn Laufner zu Gast, der über die Planungen zum Stadtjubiläum Marburg800 im Jahr 2022 informiert hat.

Es wurde mitgeteilt, dass der Antrag des Seniorenbeirats bzgl. Fahrspuren für Rollstühle auf dem Hirsefeldsteg zur Prüfung an den zuständigen Fachdienst weitergegeben wurde. Außerdem wurde ein Antrag gestellt, dass die WC-Eingangstüren im Erwin-Piscator-Haus mit automatischen Türöffnern versehen werden sollen, da die Türen manuell nicht leichtgängig eingestellt werden können.

D: Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

Das KiJuPa hat einen Antrag zur Verbesserung der Situation bei der Grundschule Marbach gestellt. Die Schule hat Gebäude auf beiden Seite der Straße „An der Haselhecke“, so dass die Kinder die Straße überqueren müssen, um von einem Gebäude ins andere zu kommen. Dadurch entstehen immer wieder gefährliche Situationen.

Auch das Stadtjubiläum Marburg800 war Thema in der letzten Sitzung.

Außerdem gab es erste Überlegungen zu einem Kinder- und Jugendkongress im November in Marburg. Ende Februar hatte dazu ein Vorbereitungswochenende stattgefunden.

Das KiJuPa wird sich an den internationalen Wochen gegen Rassismus beteiligen und Stolpersteine säubern.

E: Fahrgastbeirat

Der Fahrgastbeirat wird nächste Woche tagen. Auf der Tagesordnung steht Aktuelles aus Stadt und Kreis sowie ein Vorausblick auf den neuen Nahverkehrsplan 2021.

Frau Schroll berichtet, dass sie bzgl. der Fahrradmitnahme in Bussen mit den Stadtwerken geklärt hat, dass auch Tandems mitgenommen werden können. Die Leitstelle weiß darüber Bescheid.

F: Projektgruppe „Wir sprechen mit“

Die Projektgruppe hat die gute Nachricht erhalten, dass das Projekt für weitere 2 Jahre finanziert wird.

TOP 8: Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behindertenbeirat

Herr Marte weist darauf hin, dass seine dienstliche Durchwahl in der Adressliste nicht korrekt war. Die Nummer lautet richtig: 606-323.

TOP 9: Verschiedenes

Am 05.05.2020 findet der Europäische Protesttag für Menschen mit Behinderungen statt. Der Blinden- und Sehbehindertenbund Hessen wird im KFZ um 20 Uhr eine Extraausgabe des Marburger Abends mit künstlerischen Beiträgen von Menschen mit und ohne Behinderungen organisieren. Vorgesehen ist eine Live-Deskription.

Da nicht klar ist, ob der Zugang zum KFZ inzwischen für Rollstuhlfahrer*innen befriedigend gelöst ist, wird Frau Hühnlein beim KFZ anrufen und nochmals darauf hinweisen, dass der Aufzug eine gewisse Zeit vor Beginn der Veranstaltungen für Rollstuhlfahrer*innen freigegeben werden soll.

Seit Montag gibt es zum ersten Mal eine hauptamtliche Behindertenbeauftragte in Hessen. Ihr Name ist Rika Esser, eine Rollstuhlfahrerin aus der Selbstbestimmt Leben Bewegung aus Rheinland-Pfalz. Für sie ist Behinderung ein Menschenrechtsthema mit Querschnittsdimension. Sie wird in Wiesbaden ihren Sitz im Hessischen Ministerium des Inneren und Sport haben. Es wird vorgeschlagen, Frau Esser in den Behindertenbeirat einzuladen.

Herr Breiner weist auf die Neuwahl des Behindertenbeirates im nächsten Jahr hin und wirbt dafür, dass die Träger und Vereine sich rechtzeitig Gedanken machen, in Ihrem Bereich Delegierte zu gewinnen. Es wäre wünschenswert, so viele Delegierte zu finden, dass neben den Mitgliedern auch genug Stellvertreter*innen zur Verfügung stehen.

Es wird daran erinnert, dass der Abgabetermin für Bewerbungen für den Jürgen-Markus-Preis am 15.04.2020 ist.

Herr Breiner weist darauf hin, dass die nächste Sitzung des Behindertenbeirats am Donnerstag, den 28.05.2020 um 16.30 Uhr im Tagungsraum im Sozial- und Jugendamt stattfindet.

Leichte Sprache

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Breiner eröffnet die Sitzung.

Er begrüßt alle, die da sind.

Ganz besonders Frau Meier und Herrn Otto.

Frau Meier wird den Teilhabe-Bericht* vorstellen.

Herr Otto wird über den Bus-Funk* informieren.

Herr Breiner informiert,
wer nicht kommen kann:

Herr Amm, Frau Demel, Frau Neuhaus,

Herr Dr. Spies, Frau Steffan, Frau Stelker,

Herr Tillmann, Herr Viehl,

Herr Dr. Weber und Herr Weidemüller.

TOP 2: Das Protokoll vom 28. November 2019 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungs-Vorschläge genehmigt.

TOP 3: Umsteige-/Anschluss-Sicherung nach Wegfall des Busfunks, Gast: Herr Otto, Stadtwerke Marburg

Es gibt einen neuen Funk in den Bussen.

Die Busse können nur noch mit der Zentrale funken.

Nicht mehr von einem Bus zum anderen.

Herr Otto informiert:

Viele Bus-Fahrer haben private Gespräche über Funk gemacht.

Das soll nicht sein.

Und die Zentrale soll entscheiden,

ob ein Bus auf einen anderen Bus wartet.

Das sollen nicht die Bus-Fahrer entscheiden.

Denn jeder Bus-Fahrer entscheidet anders.

Die Mitglieder vom Behinderten-Beirat finden wichtig:

Wenn Leute von einem Bus in einen anderen umsteigen wollen:

Dann muss ein Bus-Fahrer dem anderen Bescheid sagen können.

„Bitte warte an der Halte-Stelle.

Es möchte noch jemand aus meinem Bus mitfahren.“

Das Funken zwischen den Bussen muss weiter möglich sein.

Wenn das Funken über die Zentrale geht,

dauert es zu lange.
Dann ist der Bus vielleicht schon weggefahren,
der warten soll.

Bei der Anzeige für Busse vor Ahrens ist die Ansage kaputt.
Der Behinderten-Beirat bittet Herrn Otto,
dass die Ansage wieder repariert wird.
Damit Blinde wieder hören können,
wann die nächsten Busse fahren.

TOP 4: Berichte aus den Arbeits-Gruppen

A: AG Leichte Sprache

Die AG Leichte Sprache hat sich nicht getroffen.
Das nächste Treffen soll Ende März sein.

B: AG Bau und Verkehr

Am Pilgrimstein gab es ein Treffen.
Bei der Baustelle von der Uni.
Es wurde besprochen:
Wie sollen die Fußgänger an der Baustelle vorbei-geführt werden?
Auf der Seite vom Park-Haus ist es zu gefährlich.
Weil sehr viele Autos in das Parkhaus fahren und wieder heraus.
Blinde sehen die Autos nicht.
Und sie wissen nicht,
ob sie die Einfahrt überqueren können.
Sie könnten von einem Auto angefahren werden.
Auf der Seite von der Baustelle fahren die Laster zur Baustelle hinein.
Aber das sind viel weniger.
Deshalb sollen die Fußgänger auf der Baustellen-Seite laufen.
Und erst später auf die andere Straßen-Seite geführt werden.
Wenn es Probleme gibt,
soll man Bescheid sagen.

Anfang Juni soll ein Warn-Blink-Licht mit Ton aufgestellt werden.
Bei der Einfahrt zur Feuerwehr am Erlenring.
Das blinkt und macht Geräusche,
wenn Autos in die Einfahrt fahren.
Oder aus der Einfahrt heraus-kommen.

So werden Fußgänger gewarnt.
Sie können aufpassen,
wenn sie an der Einfahrt vorbei gehen.
Vor allem für Blinde ist das wichtig.
Damit sie nicht von Autos angefahren werden.

An der Weidenhäuser Brücke müssen noch einige Sachen verbessert werden:

- Dort, wo die Weidenhäuser Straße beginnt, können Blinde schlecht den Weg finden.
- Dort, wo die Weidenhäuser Straße beginnt ist das Pflaster für Roll-Stuhl-Fahrer schlecht.
- An der Treppe von der Brücke zur Commerzbank fehlt ein Handlauf.

C: AG BTHG (Bundes-Teilhabe-Gesetz)*

Seit 1. Januar ist die Eingliederungs-Hilfe* neu geregelt.
Die Eingliederungs-Hilfe* für Kinder und Jugendliche ist jetzt bei der Kommune*.
Die Partei Bündnis 90/Die Grünen hat einen Antrag gestellt.
An die Stadtverordneten-Versammlung.
Das soll im Sozial-Ausschuss* am 18. März besprochen werden:
Wie die Stadt Marburg die Eingliederung-Hilfe* bearbeiten wird.
Zu der Sitzung soll auch der Behinderten-Beirat eingeladen werden.
Und die Vereine*,
die für Menschen mit Behinderungen etwas tun.
Und alle Gremien*,
die es auch betrifft.

Im Protokoll der AG BTHG steht:

Die AG schlägt vor:

Der Behinderten-Beirat macht eine gemeinsame Sitzung mit dem Jugend-Hilfe-Ausschuss*.

Inzwischen hat der Jugend-Hilfe-Ausschuss* seine Sitzung auf einen anderen Termin gelegt.

Deshalb klappt es nicht mit einer gemeinsamen Sitzung.

Außerdem wird die Sitzung zu lange.

Wenn beide Gremien* ihre Punkte besprechen wollen.

D: Projekt-Gruppe Teilhabe-Bericht*

Frau Meier stellt den Teilhabe-Bericht vor.

Der Bericht ist fertig und schon gedruckt.

Die Leit-Ideen und die Zusammenfassungen wurden in Leichter Sprache geschrieben.

Der Bericht hat eine andere Überschrift als der erste Bericht.

Es gibt auch neue Themen.

Zum Beispiel:

Angehörige und Flüchtlinge.

Auch die neue Stelle im Sozial-Amt wird vorgestellt.

Die Stelle berät Leute,

die einen Antrag auf Eingliederungs-Hilfe* stellen.

Und sie schaut:

Welche Hilfe brauchen die Menschen mit Behinderungen?

Und wieviel Hilfe brauchen sie?

TOP 5: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es gibt keinen Antrag.

TOP 6: Der Magistrat* hat beschlossen

Der Antrag zu barriere-freien* Unterlagen für Sitzungen wurde beschlossen.

Mit den Änderungen, die der Behinderten-Beirat vorgeschlagen hat.

Die Unterlagen werden mit einem speziellen Programm ins Internet gestellt.

Das Programm muss noch verbessert werden.

Damit alles barriere-frei wird.

TOP 7: Infos von anderen Gremien*

A: Landes-Behinderten-Rat (LBR)

Der LBR wurde neu gewählt.

Er hat jetzt 10 Mitglieder.

Vorher waren es 7.

Aus Marburg ist jetzt auch Frau Dr. Wendt gewählt worden.

Der LBR hat sich einmal getroffen.

Und besprochen:

Wer zu welchen Sitzungen geht.

B: Behinderten-Beirat im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Der Behinderten-Beirat soll mehr Mitglieder bekommen.

Das wurde im Dezember vom Landkreis beschlossen.

Bisher waren es 9 Mitglieder.

Nach der Kommunal-Wahl* im nächsten Jahr sollen es 15 Mitglieder sein.

Es wurde informiert:

Im April startet eine Gruppe in Marburg.
Die Gruppe macht ein Sport-Programm.
Für Menschen mit Multipler Sklerose*.

C: Senioren-Beirat

Der Senioren-Beirat hat Herrn Laufner als Gast eingeladen.
Er hat über das Stadt-Jubiläum Marburg800 informiert.
In zwei Jahren wird die Stadt Marburg 800 Jahre alt.
Und das soll gefeiert werden.

Der Antrag zu den Fahr-Spuren auf dem Hirsefeld-Steg wird geprüft.
Vom zuständigen Fachdienst.
Damit Roll-Stuhl-Fahrer besser über die Brücke fahren können.

Es wurde ein Antrag gestellt:

Im Erwin-Piscator-Haus sollen automatische Tür-Öffner eingebaut werden.
Bei den WC-Türen.
Die Türen sind für manche Roll-Stuhl-Fahrer zu schwer zum Aufmachen.

D: Kinder- und Jugend-Parlament (KiJuPa)

Das KiJuPa hat einen Antrag an den Magistrat gestellt:
Die Situation bei der Grund-Schule Marbach muss besser werden.
Die Schule hat auf jeder Seite der Straße ein Haus.
Die Schüler müssen immer über die Straße gehen.
Das ist gefährlich.
Es muss etwas geändert werden.
Damit es nicht mehr so gefährlich ist.

Das KiJuPa hat über das Stadt-Jubiläum Marburg800 gesprochen.
Und das KiJuPa bereitet ein Kinder- und Jugend-Treffen vor.
Das soll im November stattfinden.
Das KiJuPa macht mit bei der Woche gegen Rassismus.
Sie werden Stolper-Steine* sauber machen.

E: Fahr-Gast-Beirat*

Der Fahr-Gast-Beirat trifft sich nächste Woche.
Es soll Informationen von der Stadt und dem Landkreis geben.

Und die Bus-Fahr-Pläne für das nächste Jahr werden besprochen.

In der letzten Sitzung war berichtet worden:

Fahr-Räder können mit dem Bus mit-genommen werden.

Frau Schroll informiert:

Auch Tandems* können im Bus mit-genommen werden.

F: Projekt-Gruppe „Wir sprechen mit“

Es gibt gute Nachrichten:

Das Projekt bekommt noch einmal Geld.

Jetzt kann das Projekt 2 Jahre weiter gehen.

TOP 8: Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behinderten-Beirat

Herr Marte informiert:

In der Adress-Liste steht eine falsche Telefon-Nummer von seiner Arbeit.

Die richtige Nummer ist: 606-323.

TOP 9: Verschiedenes

Am 5. Mai findet wieder ein Protest-Tag für Menschen mit Behinderungen statt.

Deshalb wird es einen besonderen Abend im KFZ geben.

Menschen mit und ohne Behinderungen stehen auf der Bühne.

Es gibt eine neue Behinderten-Beauftragte in Hessen.

Seit Anfang März.

Sie heißt Rika Esser.

Und sie ist Roll-Stuhl-Fahrerin.

Ihr Büro ist in Wiesbaden.

In dem Ministerium für Inneres und Sport.

Frau Esser soll in den Behinderten-Beirat eingeladen werden.

Herr Breiner erinnert:

Nächstes Jahr wird der Behinderten-Beirat neu gewählt.

Alle sollen sich rechtzeitig Gedanken machen:

Wen können wir fragen,

ob sie Kandidaten werden wollen?

Es wäre schön, viele Kandidaten zu haben.

Damit es auch genug Stellvertreter gibt.

Der Abgabe-Termin für den Jürgen-Markus-Preis ist am 15. April.
Alle sollen das weiter-sagen.
Damit viele Bewerbungen abgegeben werden.

Herr Breiner erinnert:

Die nächste Sitzung vom Behinderten-Beirat findet statt:
Am Donnerstag, 28. Mai 2020 um 16.30 Uhr.
Im Sozial- und Jugend-Amt in der Friedrich-Straße 36.

Franz Josef Breiner
Vorsitzender

Kerstin Hühnlein
Protokollantin

***Schwere Worte werden erklärt:**

Barriere-frei

Barriere-frei bedeutet:

Keine Barrieren.

Barrieren sind Hindernisse.

Durch Barrieren werden manche Menschen an etwas gehindert.

Sie können nicht teilhaben.

Aber jeder hat das Recht überall dabei zu sein.

Deshalb brauche Menschen mit Behinderung Barriere-Freiheit.

Und jeder braucht etwas anderes:

- Rolli-Fahrer brauchen Rampen
- Blinde Menschen brauchen Blinden-Schrift
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen Leichte Sprache
- Gehörlose Menschen brauchen Gebärden-Sprache

Bundes-Teilhabe-Gesetz (BTHG)

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist ein Gesetz.

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen in Deutschland helfen.

Zum Beispiel soll es weniger Hindernisse geben.

Bus-Funk

Im Bus gibt es ein Mikrofon.
Mit dem Mikrofon können die Bus-Fahrer miteinander sprechen.
Oder mit der Zentrale.
Das nennt man funken.

Eingliederungs-Hilfe

Eingliederungs-Hilfe ist eine Hilfe,
die Menschen mit Behinderungen bekommen.
Die Hilfen sollen Menschen mit Behinderungen das tägliche Leben leichter machen.
Zum Beispiel:
Wenn man im Wohn-Heim wohnt,
wird das von der Eingliederungs-Hilfe bezahlt.
Das zahlt der LWV.
LWV ist die Abkürzung für Landes-Wohlfahrts-Verband.
Der LWV ist ein Amt,
das für alle Städte in Hessen zuständig ist.

Aber es gibt auch Eingliederungs-Hilfe,
die vom Sozial-Amt gezahlt wird.
Die Sozial-Ämter sind nur für den Land-Kreis oder die Stadt zuständig.

Fahr-Gast-Beirat

Der Fahr-Gast-Beirat ist so etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.
Der Beirat bespricht neue Ideen und Probleme beim Bus-Fahren.

Gremien

Gremien sind Gruppen von Menschen.
Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.
In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:
Senioren-Beirat,
Kinder- und Jugend-Parlament,
Behinderten-Beirat vom Land-Kreis,
Landes-Behinderten-Rat.

Kommunal-Wahl

Die Kommunal-Wahl 2021 ist eine Wahl in den Kommunen von Hessen.
Eine Kommune ist zum Beispiel eine Stadt.
Oder ein Landkreis.
Oder eine Gemeinde.
Bei der Kommunal-Wahl wählen die Menschen Politiker.

Diese Politiker kümmern sich dann um die Kommune.

Kommune

Eine Kommune ist zum Beispiel eine Stadt.

Oder ein Landkreis.

Oder eine Gemeinde.

Magistrat

Der Magistrat ist die Regierung von der Stadt Marburg.

Die Regierung ist eine Gruppe von Personen.

Das sind Politiker.

Zum Magistrat gehören auch:

Der Ober-Bürgermeister, der Bürgermeister und die Stadt-Rätin.

Die Politiker treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.

In den Sitzungen sprechen sie über die Stadt Marburg.

Und sie treffen Entscheidungen für die Stadt Marburg.

Multiple Sklerose

Multiple Sklerose ist eine Krankheit.

Bei der Krankheit sind wichtige Nerven entzündet.

Die Krankheit macht:

Dass Menschen ihre Beine nicht mehr richtig fühlen.

Dann können sie nicht mehr gut laufen.

Oder sie können nicht mehr gut sehen.

Oder sie sind immer müde.

Und manche Menschen sterben auch daran.

Stadtverordneten-Versammlung

In der Stadtverordneten-Versammlung sind Politiker.

Sie werden von allen erwachsenen Marburgern gewählt.

Sie entscheiden über wichtige Dinge in der Stadt Marburg.

Zum Beispiel:

Wofür soll die Stadt Geld ausgeben?

Die Stadtverordneten-Versammlung trifft sich einmal im Monat.

Jeder kann als Gast zu den Sitzungen kommen und zuhören.

Stolper-Steine

Stolper-Steine sind besondere Steine aus Metall.

Sie werden vor Häuser in den Fuß-Weg eingebaut.

In den Häusern hatten früher Juden gewohnt.

Die Juden aus den Häusern wurden von den Nazis umgebracht.

Auf den Steinen stehen die Namen von den umgebrachten Juden.

Das soll alle daran erinnern,

was für ein Unrecht diesen Juden angetan wurde.

Tandem

Ein Tandem ist ein Fahr-Rad.

Es kann von zwei,

oder mehreren Menschen gefahren werden.

Auch blinde Menschen können dadurch Fahr-Rad fahren.

Teilhabe-Bericht

Im Teilhabe-Bericht steht:

Welche Angebote gibt es für Menschen mit Behinderungen in Marburg?

Was ist wichtig für Menschen mit Behinderungen?

Was machen die Vereine in Marburg,

die sich um Menschen mit Behinderungen kümmern?

Was kann man in Marburg noch besser machen?